

# Stadt Heidelberg

Drucksache:

**0048/2021/IV**

Datum:

19.02.2021

Federführung:

Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:

Dezernat V, Amt für Digitales und Informationsverarbeitung

Betreff:

**Ehrenamtskarte für Heidelberg**

## Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	03.03.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	18.03.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

Drucksache:

**0048/2021/IV**

00318309.doc

...

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen folgende Informationen zur Ehrenamtskarte in Heidelberg zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Haushalt 2019/2020 pro Jahr	20.000 Euro
<b>Einnahmen:</b>	
Keine	
<b>Finanzierung:</b>	
Haushalt 2019/2020 (Mittelbereitstellung über Änderungsantrag), pro Jahr	20.000 Euro
<b>Folgekosten:</b>	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Der Gemeinderat hat die Verwaltung beauftragt, eine digitale Ehrenamtskarte für die Stadt Heidelberg zu konzipieren und dafür in seiner Sitzung am 20.12.2018 zusätzliche Mittel in Höhe von 20.000€ pro Jahr für den Doppelhaushalt 2019/2020 beschlossen. Die Verwaltung hat das Thema Ehrenamtskarte mit dem Fortschreibungsprozess des Konzepts für Bürgerschaftliches Engagement verknüpft, um eine bedarfsgerechte Analyse zu ermöglichen. Das Thema wurde mit verschiedenen Zielgruppen und bei verschiedenen Anlässen bearbeitet und so eine breite Datenlage erhoben. Es hat sich gezeigt, dass Ermäßigungen ausschließlich in städtischen Einrichtungen eine Ehrenamtskarte noch nicht hinreichend attraktiv machen, sondern dass auch insbesondere Ermäßigungen im ÖPNV, sowie Ermäßigungen in nichtstädtischen Einrichtungen von den Engagierten gewünscht werden. Dementsprechend wird eine sinnvolle und erfolgreiche Einführung, Betreuung und Weiterentwicklung einer Heidelberger Ehrenamtskarte nur mit umfangreichen finanziellen Investitionen möglich sein. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, sich für eine Ehrenamtskarte auf Landesebene zu engagieren – dies auch mit Blick auf die aktuelle Haushaltssituation. Die Begründung für diesen Vorschlag wird in dieser Vorlage ausführlich dargelegt.

## **Begründung:**

Der Gemeinderat hat die Verwaltung beauftragt, eine digitale Ehrenamtskarte für die Stadt Heidelberg zu konzipieren und dafür in seiner Sitzung am 20.12.2018 zusätzliche Mittel in Höhe von 20.000€ pro Jahr für den Doppelhaushalt 2019/2020 beschlossen.

Per Definition stellt die Ehrenamtskarte eine Form der Anerkennung unentgeltlichen bürgerschaftlichen Engagements im Ehrenamt dar. Dort, wo sie bereits eingeführt wurde, dient sie als Ergänzung traditioneller Formen der Ehrung und Würdigung des Ehrenamtes wie Auszeichnungen oder Ehrenamtsnachweisen. Im Unterschied zu diesen verbindet sich mit der Ehrenamtskarte ein konkreter materieller Vorteil für seine Inhaber.

Um den Arbeitsauftrag aus dem Gemeinderat professionell umzusetzen, fand im April 2019 eine umfassende Recherche zum Thema Ehrenamtskarte statt. Bereits in zwölf Bundesländern gibt es Landes-Ehrenamtskarten. Diese bieten ein gutes und interessantes Vergünstigungsangebot und gelten bundeslandesweit. In der Metropolregion Rhein-Neckar haben bereits die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz landesweite Ehrenamtskarten. Die Vergabekriterien sind in der Regel weitgehend einheitlich und könnten auch in Heidelberg Anwendung finden. Zusätzlich gibt es auch die JULEICA (Jugendleiter/in card), die bundesweit gilt und in zahlreichen Bundesländern der Ehrenamtskarte gleichgestellt ist. Baden-Württemberg ist eines der wenigen Bundesländer ohne landesweite Ehrenamtskarte. Städtische Ehrenamtskarten in Form von Stadtpässen gibt es in Baden-Württemberg aktuell nur in Biberach und Waiblingen. Diese haben ein sehr überschaubares Rabattsystem mit lediglich rund 4-5 Vergünstigungen bei städtischen Einrichtungen/Gesellschaften, bieten dabei aber nicht die Attraktivität einer landesweiten Ehrenamtskarte. Eine Anfrage beim Staatsministerium Baden-Württemberg hat ergeben, dass bislang keine landesweite Einführung einer Ehrenamtskarte geplant ist.

Aufgrund dieser Erkenntnisse war eine fundierte Bedarfsanalyse für eine kommunale Ehrenamtskarte umso wichtiger. Erst durch eine ausreichende Zahl an Akzeptanzstellen und ein adäquates Angebot an Vergünstigungen und Vorteilen kann die Ehrenamtskarte erfolgreich konzipiert und eingeführt werden.

Die Verwaltung hat das Thema Ehrenamtskarte mit dem Fortschreibungsprozess des Konzepts für Bürgerschaftliches Engagement gekoppelt. Das Thema wurde mit verschiedenen Zielgruppen und bei verschiedenen Anlässen bearbeitet und so eine breite Datenlage erhoben. Ziel war es, im Rahmen der durchgeführten Formate, Wünsche und Hinweise zur Ausgestaltung der Ehrenamtskarte zu sammeln. Der Gemeinderat wurde am 21.11.2019 (Vorlage 0145/2019/IV) informiert, dass die Konzeption der Ehrenamtskarte mit dem Fortschreibungsprozess des Konzepts für Bürgerschaftliches Engagement gekoppelt wurde, um Synergien zielgerichtet zu nutzen. Die zusätzlichen Haushaltsmittel ermöglichten, das Thema Ehrenamtskarte bei unterschiedlichsten Veranstaltungen und Erhebungsformaten zu beleuchten und eine genaue Analyse durchzuführen.

Alle Ergebnisse (auch zur Ehrenamtskarte) wurden in den Gesamtabchlussbericht der Akademie für Ehrenamtlichkeit aufgenommen, der im November 2020 auf der städtischen Homepage <https://www.heidelberg.de/hd/HD/Leben/Koordinierungsstelle+BE.html> veröffentlicht und dem Gemeinderat zur Kenntnis gegeben wurde. Der Abschlussbericht wird inhaltlich in das zukünftige Konzept für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Heidelberg einfließen.

Im Ergebnis hat sich gezeigt, dass der Gemeinderat mit dem Wunsch nach der Entwicklung und Prüfung einer städtischen Ehrenamtskarte als neuem Instrument der Anerkennung für Heidelberger Engagierte dem mehrfach im Prozess geäußerten Wunsch vieler Ehrenamtlicher nach Vergünstigungen entspricht.

Im Entwicklungsprozess wurde aber deutlich, dass die Ehrenamtskarte ihr Ziel – als Instrument der Anerkennung wahrgenommen zu werden – nur dann erreichen kann, wenn die Angebote von Ehrenamtlichen auch als attraktiv wahrgenommen werden und bei der Angebotsentwicklung Bedürfnisse und Interessen verschiedener Altersgruppen Berücksichtigung finden. Auch wenn die Bereitschaft verschiedener städtischer Einrichtungen zur Mitwirkung an einer städtischen Ehrenamtskarte grundsätzlich vorhanden ist, so wurde in der Gesamtschau aller Ergebnisse klar, dass Ermäßigungen in städtischen Einrichtungen allein eine Ehrenamtskarte noch nicht hinreichend attraktiv machen. Im Rahmen der Umfragen bei verschiedenen Formaten und durch die bundesweite Recherche hat sich etwa gezeigt, dass insbesondere Ermäßigungen im ÖPNV sowie Ermäßigungen in nichtstädtischen Einrichtungen, z.B. bei Kinos/Konzerten und überregionalen Attraktionen (Freizeitparks, Staatliche Schlösser und Gärten, Museen, usw.) sowie im Einzelhandel die Attraktivität der Ehrenamtskarte deutlich steigern. Dies kann eine städtische Ehrenamtskarte kaum leisten.

Auf Grundlage dieser Erkenntnisse steht fest, dass eine sinnvolle und erfolgreiche Einführung, Betreuung und Weiterentwicklung einer Heidelberger Ehrenamtskarte nur mit umfangreichen finanziellen Investitionen möglich wäre (Personal- und Sachkosten für die konkrete Einführung und Verwaltung der Karte, jährlicher monetärer Ausgleich für Defizit bei städtischen Gesellschaften und Einrichtungen sowie bei Drittanbietern, Programmierung und Hosting einer entsprechenden App und/oder Einführung von Kartenlesegeräten bzw. für Anpassung der Kassensysteme, etc.). Bei vergleichbaren Projekten liegt der finanzielle Aufwand zwischen 80.000-100.000 € pro Jahr. Im Haushaltsentwurf des Doppelhaushalts 2021/2022 werden hierfür keine Mittel eingestellt.

Die Verwaltung schlägt daher vor, sich für eine Ehrenamtskarte auf Landesebene zu engagieren – dies auch mit Blick auf die aktuelle Haushaltssituation. Bestrebungen hierzu gibt es bereits bei der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) und von Seiten verschiedener Landtagsabgeordneter. Ein Engagement für eine überregionale oder landesweite Ehrenamtskarte hätte den Vorteil, dass die Attraktivität der Karte durch städtische Angebote in Heidelberg ergänzt werden könnte, der finanzielle Aufwand für die Stadt Heidelberg dadurch geringer wäre und die Kosten für die Einführung und Verwaltung der Karte voraussichtlich somit nicht in Gänze bei der Stadt Heidelberg lägen.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+/- berührt:	Ziel/e:
SOZ3		<p>Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement fördern</p> <p><b>Begründung:</b> Um die Hausforderungen, die mit dem Demografischen Wandel einhergehen, meistern zu können, bedarf es eines Gemeinsinns und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen bzw. sich und seine Ressourcen auch für das Gemeinwohl einzusetzen. Die Wertschätzung der Ehrenamtlichen/Freiwilligen durch verschiedene Anerkennungsformen ist ein wichtiges Element. Eine Ehrenamtskarte würde die bereits bestehenden Anerkennungsformate der Stadt Heidelberg ergänzen.</p>

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner